



Tätigkeitsbericht 2012

Übersicht

1. Generelle Entwicklung

Das F.A.T.K. feierte im Jahr 2012 sein 25-jähriges Bestehen. Aus Anlass des Jubiläums veranstaltete das F.A.T.K. ein Symposium mit dem Titel „Die Euro-Krise und das deutsche Modell der industriellen Beziehungen“. Die Veranstaltung war gut besucht und wurde von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern ebenso wie von den Vortragenden als ausgesprochen interessant wahrgenommen (Fotos im Bericht von Lutz Ecker). Eine Ausstellung zur Geschichte des F.A.T.K. im Ludwig-Uhland-Institut für Empirische Kulturwissenschaft ist noch mindestens bis zum Ende des Wintersemesters 2012/13 zu besichtigen

Mit dem Projekt „Leistungsorientierte Bezahlung, Leistungssteuerung und Partizipation im öffentlichen Dienst“ sowie der Beteiligung am Projekt „Tariflich geregelte Modelle zur Weiterbildungsfinanzierung in Deutschland und den Niederlanden“ war das Institut auch 2012 weiterhin erfolgreich forschungsaktiv. Unsere Projekte wurden sowohl wissenschaftlich als auch von den Akteuren des Feldes beachtet. Insbesondere die Erhebungsarbeiten und die Befunde des Projekts zur leistungsorientierten Bezahlung werden von den Tarifparteien mit allergrößtem Interesse wahrgenommen.



Obwohl das Jahr 2012 primär durch intensive Erhebungsarbeiten gekennzeichnet war, wurde auch in diesem Jahr weiter

referiert und publiziert. Etwa stoßen empirische Befunde aus einem bereits seit längerem abgeschlossenen Projekt zum Thema Migration und Arbeitswelt noch immer auf Interesse. Auch als Mitherausgeber und als Gutachter bei Fachzeitschriften waren F.A.T.K.-Mitarbeiter 2012 wieder tätig. Auch in verschiedenen Medien waren F.A.T.K.-Mitarbeiter 2012 wieder gefragt.



2. Drittmittel und Finanzen

Das Volumen der durch das F.A.T.K. eingeworbenen Drittmittel liegt inzwischen bei ca. 7,7 Mio. Euro. Die finanzielle Situation des Instituts ist stabil. Die Kassen- und Bauchführungsprüfung der bestellten Kassenprüfer ergab keine Beanstandungen.

3. Personalia

Auf der Mitgliederversammlung 2011 wurden Prof. Dr. Christoph Deutschmann, Prof. Dr. Josef Schmid und Prof. Dr. Bernd Jürgen Warneken für zwei weitere Jahre als Vorstand des F.A.T.K. gewählt. Zum Geschäftsführer wurde Dr. Werner Schmidt gewählt. Dr. Reinhard Bahn Müller, der seit Gründung des Instituts die Geschäftsführerfunktion wahrgenommen hatte, wurde für seine langjährige und engagierte Tätigkeit gedankt, der ein zentraler Anteil an der erfolgreichen Arbeit des Instituts zukommt.

Laufende Forschungsprojekte



4. Forschungsaktivitäten

Zum Jahresende 2012 werden die beiden Projekte „Leistungsorientierte Bezahlung, Leistungssteuerung und Partizipation im öffentlichen Dienst“ und „Tariflich geregelte Modelle zur Weiterbildungsfinanzierung in Deutschland und den Niederlanden“ abgeschlossen.

Im Nachgang zum Projekt „Tarifliche Regelungen zur betrieblichen Weiterbildung im Öffentlichen Dienst: Implementierung, Anwendung, Wirkungen“ ist noch die Fertigstellung eines Buches mit dem Titel „Weiterbildung in der Kommunalverwaltung“ in der „Gelben Reihe“ der Edition Sigma geplant. Das Buchprojekt soll bis Mitte 2013 abgeschlossen werden.



Projekt „Leistungsorientierte Bezahlung, Leistungssteuerung und Partizipation im öffentlichen Dienst“

Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung; Projektleitung: Dr. Werner Schmidt; Projektbearbeitung: Andrea Müller, Dr. Werner Schmidt; Laufzeit: 7/2010-12/2012

Der Nutzen von Leistungsentgelt im öffentlichen Dienst ist nicht nur wissenschaftlich umstritten, die Einführung leistungsorientierter Bezahlung in den Kommunen ist zudem einer der zwischen den Tarifparteien des öffentlichen Dienstes am heftigsten umstrittenen Vorgänge. Auf der Basis umfangreicher empirischer Erhebungen (schriftliche Befragung von Arbeitgebern und Personalräten und Beschäftigtenbefragungen in 34 Kommunen sowie Interviews und Gruppendiskussionen) untersucht(e) das Projekt sowohl die grundsätzliche wissenschaftliche Frage danach, ob Leistungsentgelt im öffentlichen Dienst funktionsfähig ist, als auch die Akzeptanz und Funktionalität von Leistungsentgeltssystemen nach § 18 TVöD. Es ergaben sich differenzierte Befunde: Leistungsorientierte Bezahlung kann unter gewissen Voraussetzungen auch im öffentlichen Dienst funktionieren. Diese Bedingungen herzustellen, gelingt im öffentlichen Dienst aufgrund der „passiven Stärke“ der Beschäftigten jedoch in erster Linie dann, wenn kein traditionelles, auf Mehrleistungen fokussiertes Konzept des materiellen Leistungsanreizes verfolgt wird. Versuche ausschließlich mittels materieller Anreize und unilateraler Beurteilungsverfahren Mehrleistungen zu erzeugen, versprechen im öffentlichen Dienst geringen Erfolg. Gerade im öffentlichen Dienst erfolgreich könnte hingegen ein beteiligungsorientierter Einsatz von Zielvereinbarungen sein, soweit es gelingt, Personalräte und Beschäftigte zur Mitwirkung zu gewinnen. Leistungsorientierte Bezahlung im öffentlichen Dienst funktioniert, aber nur in Kooperation. Die derzeitige Umsetzung und Ausgestaltung der leistungsorientierten Bezahlung ist in der Fläche jedoch noch weit davon entfernt, als unverzichtbar gelten zu dürfen. Das Projekt wird derzeit

abgeschlossen, ein vorläufiger Schlussbericht liegt vor.



Tariflich geregelte Modelle zur Weiterbildungsfinanzierung in Deutschland und den Niederlanden

Finanzier: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB); Projektleitung: Klaus Berger, Dick Moraal (BIBB); Projektbearbeitung: Reinhard Bahnmüller, Dick Moraal, Klaus Berger, Ben Hövels; Laufzeit: 09/2010-12/2012

Das Projekt ist Teil des Forschungsschwerpunktes „Lebensbegleitendes Lernen, Durchlässigkeit und Gleichwertigkeit der Bildungsgänge“ BIBB. Im Paket vier des Projektverbundes werden Finanzierungskonzepte zur Lösung des vermuteten betrieblichen Unterinvestitionsproblems behandelt. Das Interesse liegt dabei auf Formen der überbetrieblichen Zusammenarbeit, welche Investitionsanreize seitens der Betriebe stärken sollen. Die Analyse ist auf deutsche und niederländische Konzepte konzentriert. Die Konzepte sollen auf ihre Eignung zur Behebung des vermuteten betrieblichen Unterinvestitionsproblems geprüft und beurteilt werden. Auch die Frage, welche Rolle institutionelle Rahmenbedingungen für die Herausbildung bestimmter Konzepte in Deutschland und den Niederlanden spielen, wird thematisiert. Im speziellen geht es um die Frage, ob überbetriebliche Zusammenarbeit von Sozialpartnern in Weiterbildungsfragen und die Institutionalisierung von gemeinsam verwalteten Fonds zur Finanzierung von Weiterbildung das Poaching-Problem lösen können. Geplant sind Ex-

pertengespräche und Fallstudien in Unternehmen, die Erfahrungen mit tariflichen Weiterbildungsregelungen haben.

Der vom FATK übernommene Projektteil ist abgeschlossen. Es wurden Expertengespräche mit Vertretern von Betriebs- und Tarifparteien der M+E-Industrie sowie der T+B-Industrie durchgeführte, Fallstudien erstellt sowie eine Expertise mit dem Titel „Tarifliche Weiterbildungsregelungen für die M+E-Industrie: Regulierungsansätze, Wirkungen und Perspektiven einer überbetrieblichen Weiterbildungsfinanzierung“ verfasst.

Laufende Dissertationsprojekte

Anerkennungsphänomene bei der Umsetzung des Entgelttrahmentarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen der Metall- und Elektroindustrie

Projektbearbeitung: Sabine Zimmer, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann

Das Projekt befasst sich mit dem Zusammenhang von Entgelt und Anerkennung am Beispiel der betrieblichen Umsetzung des Entgelttrahmentarifvertrages (ERA-TV) in einem Großunternehmen.

Ziel der Dissertation ist es, einen Beitrag zur Debatte um den Anerkennungsbegriff in den Industriellen Beziehungen zu leisten. Die ERA-Umsetzung drängt sich als Untersuchungsobjekt geradezu auf, da sich gezeigt hat, dass bei ihrer Anerkennungsfragen einen hohen Stellenwert gewinnen. Nicht nur die Abschaffung der Trennung von Arbeitern und Angestellten, sondern auch die Neubewertung der Tätigkeiten und deren Eingruppierung setzen anerkennungstheoretisch hochrelevante Fragen auf die Agenda aller am Prozess beteiligten Akteure. Das betriebliche Entgeltsystem im Sinne einer sozialen Hierarchie wird explizit thematisiert und neu ausgerichtet.

Die Empirie stützt sich im Wesentlichen auf unterschiedliche Interviews. Beschäftigte wurden in Gruppeninterviews zu ihrer Wahrnehmung der ERA-Umsetzung befragt. Betriebsräte und Unternehmensver-

treter konnten als Experten interviewt werden. Des Weiteren konnten Gespräche mit Vertretern anderer Unternehmen sowie Entgeltexperten der IG Metall geführt werden.

Die Situierung im Feld ermöglichte neben der teilnehmenden Beobachtung an relevanten betriebsinternen Veranstaltungen den Zugang zu betriebsinternen Daten und Unternehmenskommunikation.

Nach Auswertung der Interviews und aller relevanten Entgeltaten und Dokumente, wird nun die Abfassung der Dissertationschrift den Abschluss bilden.

Es besteht eine enge inhaltliche Anbindung an das Projekt „Begleitforschung zur Umsetzung des Einheitlichen Entgelttarifvertrages (ERA-TV) der baden-württembergischen Metall- und Elektroindustrie“ (Bahn Müller/ Schmidt).



Die Gewerkschaft ver.di in der ‚Eurokrise‘. Beiträge zur Entstehung einer demokratischen europäischen Gesellschaft?“ (Arbeitstitel)

Projektbearbeitung: Dipl.-Sozialwiss. Nele Dittmar
Betreuer: Prof. Dr. Josef Schmid

Gegenstand dieses Forschungsvorhabens sollen die Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft ver.di, ihre internen Diskussionsprozesse sowie ihr Handeln als kollektiver Akteur im Kontext der derzeitigen „Eurokrise“ sein. Von dieser Untersuchung werden Beiträge zur Diskussion über die Möglichkeit der Entstehung einer europäischen Gesellschaft und über die Demokra-

tiefähigkeit der Europäischen Union erwartet.

Folgt man Georg Vobruba, so kann „man dann von einer europäischen Gesellschaft sprechen, wenn im Zuge der Europäischen Integration ein neuer Kooperations- und Konfliktrahmen institutionalisiert und akzeptiert wird“ (Vobruba 2010: 465f.). Es ist daher von Interesse, zu überprüfen, ob „relevante Akteure und Akteursgruppen die sozialen Verhältnisse als ‚national‘ oder ‚europäisch‘ beobachten“ (Vobruba 2010: 465). Die Untersuchung einer Gewerkschaft wird zusätzlich demokratietheoretisch interessant, da das Fehlen einer politischen Öffentlichkeit im europäischen Kontext als maßgebliche Ursache des oft konstatierten Demokratiedefizits der Europäischen Union angesehen werden kann (Abromeit 2002: 40) und Gewerkschaften – sofern sie von europäischen Entscheidungen tangiert werden – ein Eigeninteresse an der Herstellung von europäischer Öffentlichkeit haben müssen, da ein wichtiger Quell gewerkschaftlicher Macht die Beeinflussung der öffentlichen Meinung für ihre Belange ist.

Die Untersuchung soll also *erstens* beleuchten, ob die Gewerkschaft ver.di als gesellschaftlich relevanter Akteur die derzeitige Krise, deren Ursachen und Lösungsvorschläge als „national“ oder „europäisch“ interpretiert. *Zweitens* sollen die Art und Weise sowie der Rahmen, mittels derer und innerhalb dessen ggf. auf europäischer Ebene agiert wird, in den Blick genommen werden. Es soll *drittens* gefragt werden, ob im europäischen Rahmen versucht wird, die öffentliche Meinung durch kollektives, öffentlichkeitswirksames Handeln zu beeinflussen. Als Voraussetzung für kollektives Handeln auf europäischer Ebene wiederum kann der innergewerkschaftliche Dialog über gemeinsame, identitätsstiftende Werte und Ziele angesehen werden (Hyman 2005). Es sollen daher – *viertens* – die gewerkschaftsinternen Diskussions- und Meinungsbildungsprozesse betrachtet werden.

Die Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) – Stabilität und Wandel eines Arbeitgeberverbandes

Finanzier: Hans-Böckler-Stiftung
Projektbearbeitung: Dipl.-Soz. Markus Hoppe
Betreuer: Prof. Dr. Josef Schmid
Laufzeit: 12/2011 - 11/2013

Das Dissertationsprojekt beschäftigt sich mit den Bedingungen für Stabilität und Wandel eines Arbeitgeberverbandes im öffentlichen Sektor, der Vereinigung der kommunalen Arbeitgeberverbände (VKA) und ihren Mitgliederverbänden. Es wird der Frage nachgegangen, was es für Arbeitgeberverbandshandeln bedeutet, wenn die Mitgliederinteressen nicht marktvermittelt, sondern – wie im institutionellen Umfeld des öffentlichen Sektors – politisch gesteuert sind.

Die Auseinandersetzung mit kommunalen Arbeitgeberverbänden erscheint lohnenswert, weil zum einen der öffentliche Dienst ein relevantes Arbeitsmarktsegment und zudem das besondere Verhältnis zum Staat konstitutiv für den Arbeitsmarkt des öffentlichen Sektors ist. Interessenorganisationen der Arbeitgeber haben es im öffentlichen Dienst mit anderen Rahmenbedingungen zu tun als ihre Pendants der Privatwirtschaft, die sich, so wird angenommen, auch auf das Verbandshandeln selbst auswirken. Welche Besonderheiten sich in der Verbandsstruktur kommunaler Arbeitgeberverbände zeigen und welche aktuellen Entwicklungen das Handeln der Verbände beeinflussen, wird in dieser Arbeit analysiert.

Ausgehend von ihrer Funktion im bundesdeutschen Arrangement der industriellen Beziehungen des öffentlichen Sektors wird gefragt, wie kommunale Arbeitgeberverbände im Sinne ihrer Mitgliederlogik den strukturellen Zusammenhalt ihrer (potenziellen) Mitglieder sicherstellen (Organisationsfähigkeit) und wie sie mehrheitsfähige Positionen zur Verbandspolitik generieren, das Mitgliederverhalten kontrollieren und Verbandsdisziplin zum Zwecke der Durchsetzung von Verbandsinteressen herstellen können (Verpflichtungsfähigkeit). Bezogen auf die Einflusslogik als Akteur im institutionellen und staatlichen Interakti-

onsraum wird die Stellung der VKA als Tarifvertragspartei untersucht (Akteursautonomie) sowie die strategische Gestaltung des institutionellen Umfelds durch Interaktion mit Gewerkschaften, Staat und anderen Interessenverbänden analysiert (Kompromiss- und Politikfähigkeit). Das Augenmerk liegt dabei insbesondere auf der Hauptfunktion des Verbands, seiner Tarifpolitik.

Der Untersuchung liegen zum einen leitfadengestützte Experteninterviews mit VerbandsrepräsentantInnen zugrunde, die zum Großteil bereits geführt wurden. Einbezogen sind die VKA als Dachverband sowie drei regionale kommunale Arbeitgeberverbände unterschiedlicher Größe und Struktur. Zur Betrachtung der innerverbandlichen Aufgabenverteilung wurden Interviews auf hauptamtlicher (Geschäftsführung), ehrenamtlicher (Vorstand, Gremienvertreter) sowie auf Referentenebene (Erledigung des „Alltagsgeschäfts“, Mitgliederservice) geführt. Flankierend werden zusätzliche Verbandsmaterialien (Geschäftsberichte, Festschriften etc.) inhaltsanalytisch ausgewertet. Ziel der Untersuchung ist es, in theoretischer wie empirischer Perspektive zum besseren Verständnis der Arbeitsbeziehungen des öffentlichen Sektors beizutragen.



Leistungsentgelt in kommunalen Verwaltungen und Betrieben - Zum Einfluss leistungsorientierter Bezahlung auf die betrieblichen Arbeits- und Sozialbeziehungen

Projektbearbeitung: Andrea Müller, M.A.
Betreuer: Prof. Dr. Christoph Deutschmann

Das Dissertationsprojekt befasst sich mit der Einführung und Umsetzung leistungsorientierter Bezahlung nach § 18 TVöD-VKA in kommunalen Verwaltungen in Nordrhein-Westfalen. Ausgehend von der Annahme, dass die Einführung von Leistungsentgelt mit der Zielsetzung einer verstärkten Leistungsorientierung des öffentlichen Dienstes einen Wandel der betrieblichen Sozialbeziehungen nach sich zieht, werden als Kernstück der Arbeit die Bewertung des neuen Instruments durch Führungskräfte und Beschäftigte und deren Umgang damit, sowie die Wirkungen von Leistungsentgelt auf die betrieblichen Arbeits- und Sozialbeziehungen untersucht.

Im Anschluss an arbeits- und industriepsychologische Studien zu Leistungs politik, Gerechtigkeitsforschung und industriellen Beziehungen soll dabei folgenden Fragen nachgegangen werden: Wie wurden die unterschiedlichen Formen von Leistungsentgeltsystemen, die im Kontext der jeweiligen betrieblichen Arbeitsbeziehungen und mikropolitischen Machtkonstellationen etabliert wurden, in der Praxis umgesetzt? Welche leistungspolitischen Erwartungen haben Führungskräfte und Beschäftigte und wie verhalten sie sich zur leistungsorientierten Bezahlung (LOB)? Welche Veränderungsprozesse evoziert die LOB innerhalb der betrieblichen Arbeits- und Sozialbeziehungen? Gefragt werden soll auch, welche Rolle Rahmenbedingungen (finanzielle Situation der Kommunen, Modernisierungskonzepte, Erfahrungen mit Verwaltungsreformen, etc.) spielen und inwiefern die Wirkungsweisen des Leistungsentgelts den Zielsetzungen der tarif- und betriebspolitischen Akteure entsprechen oder sich auch nicht-antizipierte bzw. nicht-intendierte Effekte zeigen.

Empirisch basiert die Untersuchung auf Datenmaterial (Experteninterviews mit

Vertreter/inne/n des Arbeitgebers und des Personalrats, Gruppendiskussionen mit Führungskräften und Beschäftigten, schriftliche Beschäftigtenbefragungen) und Vorarbeiten der abgeschlossenen Forschungsprojekte „Entgeltreform im öffentlichen Dienst“ und „Leistungssteuerung, Leistungsorientierte Bezahlung und Partizipation im öffentlichen Dienst“.



„Nachhaltige“ Finanzprodukte als Antwort auf die Ungewissheitsproblematik an Finanzmärkten? Die Entstehung eines neuen Marktes im Fokus der Wirtschaftssoziologie

Projektbearbeitung: Eva-Maria Walker, M.A.
Betreuung: Prof. Dr. Hedke (Universität Bielefeld), Prof. Dr. Deutschmann

Das Promotionsprojekt befasst sich im Anschluss an das Projekt „Shareholder Value und Personalwesen“ (Leitung: Dr. Reinhard Bahnmüller) mit „nachhaltigen“ Formen der Unternehmenskontrolle, denen in jüngster Zeit – nicht zuletzt bedingt durch die Finanzmarktkrise – etliche Aufmerksamkeit widerfährt. In Abgrenzung zur oftmals auf kurzfristige und übersteigerte Renditeziele angelegten, rein finanzorientierten Kapitalmarkt Kontrolle konventioneller Investoren, ist es das erklärte Ziel „nachhaltiger“ Investoren, die langfristige Steigerung des Unternehmenswertes zu sichern. Gewährleistet werden soll dies dadurch, dass im Unterschied zur rein finanzorientierten Unternehmenskontrolle nicht nur den Finanzinteressen der Shareholder (der Eigentü-

mer) Rechnung getragen wird, sondern ebenfalls den Ansprüchen anderer am Wert des Unternehmens beteiligten Stakeholder (im Kern: Arbeitnehmer, Arbeitgeber- und Arbeitnehmerverbände sowie deren Beziehungen zum Staat bzw. der Gesellschaft) (Freeman 2002; Jürgens 2008). Bemerkenswert an dieser Debatte ist – und zwar sowohl an jener in der Beraterliteratur als auch in der wirtschafts- bzw. industriesoziologischen Reflexion –, dass die Begründungsmuster für den Einbezug von Nachhaltigkeitsindikatoren in die Unternehmensbewertung eine breite Spannweite aufweisen, dies aber in der Einschätzung „nachhaltiger“ Formen der Unternehmenskontrolle keine Beachtung findet. So finden sich nämlich sowohl Argumente, dass durch eine „nachhaltige“ Unternehmensbewertung eine profundere Einschätzung performancerelevanter Werttreiber erfolgen kann – zum Beispiel der Einbezug personalrelevanter Themen wie die Qualifikation/Weiterbildung der Mitarbeiter oder Arbeitsschutz sowie Fragen zu Mitbestimmungsthemen (u.a. Tarifbindung oder Anzahl der Gewerkschaftsmitglieder) – und damit ein geringeres Investitionsrisiko herrscht, dem im Idealfall sogar eine höhere Rendite folgt (SAM 2009). Ebenso finden sich aber auch Begründungsmuster, die den Einsatz „nachhaltiger“ Indikatoren bei der Unternehmensbewertung strategisch-unternehmerisch begründen und das Erzielen der Mindestrendite zugunsten eines langfristigen Unternehmenserfolgs am Produktmarkt nicht an erste Stelle setzen.

Damit wird offensichtlich, dass „nachhaltige“ Formen der Unternehmenskontrolle nur dann angemessen interpretiert werden können, wenn die Rationalitätsvorstellungen („Repräsentationen des Marktes“) der jeweiligen Fondsmanager bzw. Analysten in Rechnung gestellt werden, da der bloße Verweis auf den Einbezug personalrelevanter Themen sowie Fragen zur Mitbestimmung in die Unternehmensbewertung zwar einen formalen Wandel markieren, aber die Frage gänzlich unbeantwortet lässt, ob dies lediglich als eine Ausweitung der Kapitalmarktlogik (*transaktionskostentheoretisches* Argument) oder eben als ein Indiz für die Kritik an der Kapitalmarktlogik seitens (bestimmter) Kapitalmarktakteure selbst gewertet werden muss, wenn auf die Relevanz des Freiraums *unternehmensstrategischer* Entscheidungen verwiesen wird (und dieser „Freiraum“ gerade nicht an die direkten Interessen des Kapitalmarktes – Stichwort: Zukunftsfähigkeit – rückgebunden wird).

Um dieser Differenzierung Rechnung zu tragen wurden Gespräche mit Analysten (sell- und buy-Side), Fondsmanagern und Produktmanagern von Nachhaltigkeitsfonds in fünf deutschen und zwei schweizerischen Investmentbanken sowie mit Vertretern von zwei Ratingagenturen für nachhaltiges Investment geführt, deren Auswertung für das kommende Wintersemester 2010/2011 ansteht. Die Abfassung der Dissertationsschrift soll bis (voraussichtlich) Ende Sommersemester 2011 erfolgen.

Vorträge

Dezember 2011

Bahn Müller, Reinhard: „Arbeits- und Leistungsbewertung im Wandel – Tarifvertragliche und betriebliche Entwicklungen.“ 8. IT-Forum Fachgruppe IT/DV im Fachbereich 9 ver.di NRW am 8. Dezember in Düsseldorf.

Schmidt, Werner: „Kollegialität trotz Differenz? MigrantInnen im Betrieb.“ Vortrag am 13.12.2011 im Rahmen der Ringvorlesung ‚*Ursachen, Begleitumstände und Folgeerscheinungen von Migration und Integration*‘ an der PH Schwäbisch Gmünd.

Januar 2012

Deutschmann, Christoph: „Wie harmlos sind Märkte? Zur dämonischen Qualität des Geldes.“ Vortrag im Rahmen der „Theologischen Tage“ der Theologischen Fakultät an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg am 18./19.1. 2012



Februar 2012

Deutschmann, Christoph: „Der Kater nach dem Rausch – Europa in der Finanzkrise.“ Vortrag auf der Tagung „Geld, Finanzmärkte – Europas Zukunft“ am Katholisch-Sozialen Institut (KSI) in Bad Honnef, 10.-12.2. 2012

März 2012

Bahn Müller, Reinhard (2012): Tarifvertragliche Regulierung von Weiterbildung: Ansatzpunkte und Erfahrungen. Expertenworkshop „Perspektiven für Weiterbildungsforschung und -politik: Weiterbildung und Sicherung des Arbeitskräftebedarfs im demografischen Wandel“ am 9. März 2012 am SOFI Göttingen

Deutschmann, Christoph: „Die Unersättlichkeit des Konsums. Kulturelle Modelle und soziologische Erklärungen“. Vortrag am Internationalen Forschungszentrum Kulturwissenschaften (IFK) Wien am 5.3.2012

April 2012

Bahn Müller, Reinhard: „Messen und Messbarkeit von Leistung.“ Vortrag Fachtagung „Leistungs- und erfolgsbezogenen Entgelte“ der Hans-Böckler-Stiftung am 11./12. April 2012 in Frankfurt/Main

Mai 2012

Schmidt, Werner/Müller, Andrea: „Mitarbeiterbefragung Leistungs-orientierte Bezahlung (LOB)“, Landkreis Germersheim 2011, 21. Mai 2012.

Juni 2012

Deutschmann, Christoph: „Die Dynamik des Konsums und die moralische Integration moderner Gesellschaften – ein Konzeptualisierungsversuch“, Vortrag am Institut für Soziologie der Universität Graz am 5.6.2012

Schmidt, Werner/Müller, Andrea: „Leistungsentgelt in den Kommunen. Erste Befunde einer Befragung von Arbeitgebern, Personalräten und Beschäftigten“ *ver.di, Bundesfachgruppenvorstand Allgemeine Kommunalverwaltung* 15.6.2012, Frankfurt am Main

Juli 2012

Schmidt, Werner/Müller, Andrea: „German Co-determination and Migrant Integration at Industrial Workplaces“, 16th ILERA World Congress, Philadelphia, Pennsylvania, USA, July 2 – 5, 2012

Schmidt, Werner/Müller, Andrea: „Leistungsorientierte Bezahlung (LOB) nach § 18 TVöD. Befunde einer Befragung von Arbeitgebern, Personalräten und Beschäftigten“, Kommunalverband für Jugend und Soziales Baden-Württemberg, Personalversammlung, Herrenberg-Gültstein, 10. Juli 2012

September 2012

Deutschmann, Christoph: „Chancengerechtigkeit versus Verteilungsgerechtigkeit – eine überholte Kontroverse“. Vortrag auf der Klausurtagung der Bundestagsfraktion Bündnis 90/Die Grünen in Hannover am 6.9.2012

Deutschmann, Christoph: „Geld als substanzgewordene Relativität“ – die Analyse Georg Simmels. Beitrag zur Tagung: ‚Der Wert der Dinge‘. Wertsetzungsprozesse und Wertverschiebungen in Ding-Mensch-Netzwerken im 19./20. Jahrhundert. LMU-Universität München, Historisches Kolleg am 19.-21.9.2012

Schmidt, Werner: Zukunft der Dienstleistungsforschung. Innovation für morgen: Öffentliche Dienstleistungen, Forschungsunion und DGB, 25. September 2012, Fraunhofer-Forum Berlin

Oktober 2012

Deutschmann, Christoph: „Ökonomie ohne Wachstumszwang – ein Wunschtraum?“ Vortrag im Rahmen der Vorlesungsreihe „Postwachstumsökonomie“ an der Universität Oldenburg am 24.10.2012

November 2012

Deutschmann, Christoph: „Zusammenhang und Entstehungshintergründe von Euro- und Finanzkrise“ Beitrag zum FATK-Symposium „Die Euro-Krise und das deutsche Modell der in-

dustriellen Beziehungen“, Tübingen, 30.11.12

Dezember 2012

Schmidt, Werner: „Kollegialität statt Differenz? Kollegialität trotz Differenz!“ Vortrag im Rahmen der Tagung „Gleichbehandlung und Antirassismus in Betrieb und Verwaltung“ des Vereins „Mach meinen Kumpel nicht an“ am 14.12.2012 in Essen



10

Publikationen

Bahn Müller, Reinhard (2012): Tarifvertragliche Regulierung von Weiterbildung: Ansatzpunkte und Erfahrungen. Expertenworkshop „Perspektiven für Weiterbildungsforschung und -politik: Weiterbildung und Sicherung des Arbeitskräftebedarfs im demografischen Wandel“ am 9. März 2012 am SOFI Göttingen.

Bahn Müller, Reinhard (2012): Messen und Messbarkeit von Leistung. Fachtagung „Leistungs- und erfolgsbezogenen Entgelte“ der Hans-Böckler-Stiftung am 11./12. April 2012 in Frankfurt/M.: http://www.boeckler.de/pdf/v_2012_04_11_bahnmueller.pdf.

Bahn Müller, Reinhard/Hoppe, Markus (2013): Tarifliche Regulierung von Weiterbildung: Ansatzpunkte und Erfahrungen. In: Ver.di (Hrsg.): Dienst-

leistungsinnovationen, Berlin (im Erscheinen).

Bahn Müller, Reinhard/Hoppe, Markus (2012): Von den Mühen der Ebene: Wirkungen tariflicher Weiterbildungsregelungen im öffentlichen Dienst und in der Metall- und Elektroindustrie Baden-Württembergs im Vergleich. In: Industrielle Beziehungen 19 (1): 7–30.

Deutschmann, Christoph (2012): Der Glaube der Finanzmärkte. Manifeste und latente Performativität in der Wirtschaft, in: Kalthoff, Herbert/Vormbusch, Uwe (Hg.): Soziologie der Finanzmärkte, Bielefeld: Transcript, 131–150.

Deutschmann, Christoph (2012): Die Dynamik des Konsums und die moralische Integration moderner Gesell-

- schaften – ein Konzeptualisierungsversuch, in: Leviathan 40, 4, 1–19.
- Deutschmann, Christoph (2012): Capitalism, Religion and the Idea of the Demonic. MPIfG Discussion Paper 12/2, Max-Planck-Institut für Gesellschaftsforschung Köln.
- Deutschmann, Christoph (2012): An idealistic version of pragmatism. Beitrag zu: Discussion Forum on Christopher K. Ansell: Evolutionary Learning as Public Philosophy, Oxford, Oxford University Press 2011, in: Socio-Economic Review 10/3: 585-589.
- Deutschmann, Christoph (2012): Die Legitimität des Kapitalismus: eine wirtschaftssoziologische Sicht, in: Geis, Anna; Nullmeier, Frank; Daase, Christoph (Hg.): Der Aufstieg der Legitimitätspolitik. Rechtfertigung und Kritik politisch-ökonomischer Ordnungen. Leviathan-Sonderband 27, Wiesbaden: VS, 245-261.
- Deutschmann, Christoph (2012): Die Unersättlichkeit des Konsums. Kulturelle Modelle und soziologische Erklärungen, in: Recherche. Zeitschrift für Wissenschaft Nr. 1 (Wien).
- Deutschmann, Christoph (2012): Konsumverzicht: Der Weg aus der Krise? in: Der Standard (Wien), 3.3.2012.
- Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2012): German Co-determination and Migrant Integration at Industrial Workplaces. Plenary paper presented at the 16th ILERA World Congress, Philadelphia, Pennsylvania, USA, July 2-5, 2012: <http://ilera2012.wharton.upenn.edu/#S>
- Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2012): Leistungsentgelt in den Kommunen. Bundesweite Erhebung zur Umsetzung § 18 TVöD-VKA. Erste Befunde: http://www.fatk.uni-tuebingen.de/index.php?article_id=199.
- Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2013): German Co-determination and Migrant Integration at Industrial Workplaces (under review).
- Schmidt, Werner/Müller, Andrea (2012): Leistungsorientierte Bezahlung in den Kommunen. Befunde einer bundesweiten Untersuchung, Bericht an die Hans-Böckler-Stiftung, Ms. Tübingen (erscheint vorauss. 2013).
- Warneken, Bernd Jürgen (2012): Nicht erledigt. Fünf Thesen zur Arbeiterkulturforschung. In: Hesse, Wolfgang (Hg.): Die Eroberung der beobachtenden Maschinen. Zur Arbeiterfotografie in der Weimarer Republik. Leipzig, 457–465.
- Warneken, Bernd Jürgen/Koch, Gertraud (Hg.): Wissensarbeit und Arbeitswissen. Zur Ethnografie des kognitiven Kapitalismus. Frankfurt/M.
- Warneken, Bernd Jürgen/Berner, Hermann (Hg.): Da ist nirgends nichts gewesen außer hier. Das „rote Mössingen“ im Generalstreik gegen Hitler. Geschichte eines schwäbischen Arbeiterdorfs. Mössingen-Talheim.

